



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und  
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,  
fromm zu leben, und selig zu sterben**

**Wille, Alexander**

**Paderborn, 1733**

§.3. Auff welche Weiß die tägliche Werck mit einer guten Meynung zu  
verrichten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

der Ursach, weiln die Reu kräftig ist alle Sünden zu vertilgen, deren Straff zu mildern, die Gnad Gottes zu vermehren, und die Laster zu meiden: fürnemlich wann die Reu mit grossem Eyffer verrichtet wird. Sprich auch diesen Vers zuweilen mit der Auslegung; und wan du ihn den Tag durch widerholest, sprich oder gedencck ihn langsam bedachtsam und ernstlich, mit Begierd ihn auszusprechen in vorgeschriebene Meynung und Verstand. In Aussprechung der ehren Wort: Ach wasche mich in deinem Blut, füge heimlich in Gedancken hinzu einen Fürsatz Gott nie zu erzürnen. Und also werden deine tägliche Werck in der Gnad Gottes geschehen.

**S. 3. Auf welche Weiß die tägliche Werck mit einer guten Meynung zu verrichten.**

**D**ie Meynung ist die Seel, und gleichfals das Leben der Werck. Die Meynung gibt allen Wercken den Werth, und auch die Beringschätzung. Je grösser die Meynung, desto verdienstlicher ist das Werck Betten, Fasten, Communiciren, aus eiteler Ehr, damit man möge gesehen, gerühmet oder für fromm gehalten werden, verlieret allen Werth und Lohn. Die andere Werck aber, so weder gut noch böß, seynd ohne gute Meynung Gott nicht gefällig, verdienen auch nichts

nichts im Himmel. Darumb schreiben, lesen, gehen, essen, schlaffen, spielen, spinnen, nehen, wachen, graben, pflügen, oder sonst arbeiten in Hit, Kälte, Regen, &c. auch zur Müdigkeit und Ohnmacht, gilt alles bey Gott nichts sauber nichts, wanns durch die Meynung Gott zu Lieb oder Ehr nicht geschieht. O weh O wie viel tausend Menschen, ob sie schon alt worden, und im Schweiß ihres Angesichts das Leben zugebracht, werden im Todters Beth wenig in ihren Händen finden, das im Himmel belohuet soll werden. Welches dan herglichen zu bedauern, ja mit blüigen Thränen zu beweinen.

Es ist zwar die Morgens Meynung, welche Gott für alle Werck des Tages aufgeopffert wird, sehr nützlich und rühmlich: Weilen aber solche, den Tag hindurch, von eitelen, widrigen, oder sündigen Meynungen leichtlich kan verfälschet und gar vernichtet werden, so soll die würckliche gute Meynung offtermahlen im Tag erneuert und wiederholt werden, alldieweilen auch selbige die allerbeste ist.

Wo in aber bestehet die gute Meynung? Sie auff antwortet kurz und klar der H. Paulus. Erstlich I Cor. 10. Ihr esset oder ihr trincket / oder was ihr thut / so thut alles zu Gottes Ehren. Zwentens zu den Coloss.

Coloss. am 3. c. Alles / was ihr redet / oder thut / alles im Nahmen JEsu. So bestehet diese Gott gefällige, höchst-nützliche, nie gnug gepriesene Übung, in den folgenden dreien Wörtern: Gott zu Ehren; oder: JEsu zu Lieb.

Was kan leichter gesagt, oder süßers gedacht werden? Du bedarffst eben nicht diese Wort mit dem Mund auszusprechen, auch das Haupt dabey nicht zu neigen, noch dem Gemüth einige Beschweruß anthun: denck nur vor oder unter der Arbeit: Alles Gott zu Ehren; Oder: Alles JEsu zu Lieb. Und du hast diese heilsame Lehr ergriffen. Mancher kan im Tag öfter ungedültig zürnen, 10. 20 ja 50. mahl fluchen oder schelten, und einen frommen Christen soll schwer fallen 50. oder mehrmahl gedennen: Gott zu Lieb. Wir verwundern uns zuweilen, woher so viel Unglücks im Hauß? Und dencken nit nach, daß bey der Arbeit der Satan so oft genennet, und alles Ubel gewünschet werde. Wie kan dan solche Arbeit von Gott gesegnet werden, die gleichfals dem Satan eingewenbet ist? geschlech alles in JEsu Nahmen, so würd auch alles von Gott desto ehender (wanns sonst ersprieslich) beglücktet und gebenedeyet werden, gemäß der ewigen

Wahr

Wahrheit: Was ihr den Vatter werdet bitten in meinem Nahmen / das wird er euch geben / Joh. 16. Alle Arbeit Jesu zu Lieb thun, ist eben so viel, als den Segen darüber begehren im Nahmen Jesu.

Zu dem so siehet Gott mehr die Meynung als das Werck an. Jene Wittib Luca 21. hat mit zwey Hellern mehr geopffert, dann alle andere. Ein kühler Trunck Wassers in Gottes Nahmen gegeben, verdienet den Himmel. Was bedarff es mehrers? Ein Tritt, ein Handauffhebung, ein Schweiß-Tröpflein Jesu zu Lieb gethan oder vergossen, ist mehr werth, als tausend Welt, mit allem was darein: dann diß alles muß im Todt verlassen werden: das geringste Werck aber, so Gott zu Lieb geschieht, verdienet allemahl einen ewigen Lohn im Himmel, welcher besser ist dann alles Zeitliche. O wie nützlich, O wie werth, O wie verdienstlich seynd derowegen diese kleine Spruch: Gott zu Ehren: Jesu zu Lieb.

Damit du aber desto besser den Verstand dieser Wörter ergreiffest, wie auch wissen mögest was bey diesen zu bedencken, und sonst unter der Arbeit zu seuffhen sey; Als habe ich dir die kurze Auslegung deroselben Wörter hieben setzen wollen.

E

Was

Was durch diese Wörter, Gott zu Ehren/  
soll verstanden werden.

Diese Wörter heissen eben so viel als:  
1. O GOTT/ diß Werck / so ich jetzt thun  
will/ will ich thun zu deiner grösseren Ehr  
und Lieb/ und zu meiner Seelen Heyl.

Oder :

2. O GOTT/ ein GOTT meines Her-  
zens / dieses will ich thun dir zu Gefal-  
len / damit ich dich zeitlich und ewig lo-  
be/ ehre und liebe. Oder :

3. O mein GOTT/ diß Werck will ich  
verrichten / nicht so sehr um zeitlichen  
Gewinn / Ehr / Lust oder Wolleben/  
sondern / damit ich dir meinem GOTT ge-  
falle/ dich daren liebe/ mich und die Men-  
nige ehrlich ernähre/ und selig werde.

Oder :

4. O mein GOTT/ diese meine Mühe  
und Arbeit will ich umb deinetwegen/  
und dir zu Lieb thun und ausstehen / in  
Bereinigung der allervollkommensten  
Werck und Meynung/ die Christus auff  
Erden gehabt und gethan hat.

Was

Was durch diese Wörter, Jesu zu Lieb/  
möge verstanden werden.

1. So oft ich die Hand und Fuß bey  
diesem Werck bewege; so oft ich atheme/  
seufftze/ rede/ wil ich meinen Jesum von  
Herzen lieben und loben.

Oder so du lesen, schreiben, arbeiten wilst.

2. Was ich lese oder schreibe / thue  
oder arbeite / das will ich alles in Jesu  
Nahmen / und um der Liebe Jesu an-  
fangen / und vollenden.

Oder so du nähest, spinnest, irgendwo hin-  
gehen wilst.

3. Alle und jede Stich mit der Nadel/  
alle Zug am Spinnrad / alle Bewegun-  
gen der Händen / alle Schritt und Tritt/  
absonderlich alle Müh / Verdruß und  
Ungemach dabey / will ich pur allein umb  
der Liebe Jesu thun und leyden.

Oder insgemein :

4. Liebster Jesu / in Vereinigung der  
Lieb und Meynung / mit welcher du auff  
Erden gearbeitet hast / will ich auch diß  
Werck verrichten / zu deiner Lieb / ewigen  
Lob und zu meinem zeitlichen und ewi-

gen Nutzen. Oder wann du betten wollst.

5. O mein JESU in der Meynung und mit der Andacht / in welchen du im Leben / sonderlich im Garten und am Creuz gebetten hast / will ich auch jetzt betten :

Es ist aber allhie wol zu mercken, Erstlich Das diese Auslegung nicht eben darum hie hingesezt worden, daß du sie lesest und wissest, sondern, daß du sie in der That, vor und in deinen Wercken oft übest. Zweitens solst du tieff zu Herzen fassen, daß je beschwerlicher das Werck ist, und je würcklicher, eifriger und vollkommer die Meynung ist, desto angenehmer, und verdienstlicher bey Gott auch das Werck sey, wan man die Beschweruß mit Lust und Freud umb der Liebe JESU trägt und duldet. Drittens wisse, daß man in einem Werck viel Meynungen haben könne: auch das Werck verdienstlicher sey, das aus unterschiedlicher Tugend-Meynungen geschieht: als zum Exempel:

Ich will diß Werck thun 1. damit ich Gott liebe / ehre / dancke / diene. 2. Damit ich beständige Gnad / 3. einen seligen Todt / und grossen Lohn im Himmel

mel dadurch erhalte. Eben also, wann du zur Kirchen gehen willst, oder betten, gedenck:

Ich will zur Kirchen gehen (ich will betten.) 1. Damit ich **G**ott anbette/lobe und liebe. 2. Ihm dancke. 3. Verzeihung meiner **S**ünd/ und alle mir nöthige **G**aben erlange. Also auch, wann du ein **W**erck der **B**armherzigkeit üben willst, sprich oder gedenck:

Ich will diß **W**erck der **B**armherzigkeit thun/ (diese **A**llmosen geben) (den **K**rancken besuchen/ &c.) damit ich **G**ott ehre und liebe/ 2. meinen **N**eben-**M**enschen umb der **L**iebe **G**ottes liebe/tröste/helffe/ 3. auch hinwieder **G**nad und **B**armherzigkeit von **G**ott bekomme.

Fasse dann, **O** **C**hristliebender **M**ensch, die vorige **M**eynung in dein **S**edächtnuß: schreib jene **W**örter: **G**ott zu **E**hren/ und **J**esu zu **L**ieb oben auff die **T**hüren deiner **Z**immer, trucke sie tieff ins **H**ertz hinein; und mache alle **M**orgen den **F**ürsatz, daß du sie zum **d**iffertn des **T**ages hindurch wiederhohlen wöllest: **T**hu es erstlich den **T**ag über 10 mal, dan 20. dann 50. mal, dann mehr mal. **E**r forsche dich auch des **A**bends hierüber: und du wirst end-

lich eine löbliche, und heilige Gewohnheit in dieser Übung bekommen, auch in der That spüren, daß nichts leichters, nichts in der Arbeit tröstlicher, nichts bey Gott verdienstlicher, nichts im Todt-Beth Freudenreicher sey, als alle Werck thun:

Gott zu Ehren/ und Jesu zu Lieb.

Damit du aber vorgeschriebene Wort nicht vergessest, sondern oft zu Aussprechung derselben mögest theils erwecket, theils angewiesen werden, geb ich dir dazu einen Becker, Zeiger und Ermahner an die Hand.

1. Der Becker zu dieser Übung soll seyn die Schlag-Uhr; So oft diese hörest, seufftze im Herzen: O Gott / gib mir eine selige Stund zu leben und zu sterben: Alles was ich gethan / und noch thun werde / alles zu lieb Jesu und Maria.

2. Der Zeiger kan seyn ein Crucifix-Bildlein: Ein solches magst du auffhengen im Schlaf-Zimmer; stellen in der Stuben, darin du am meisten umgehst; auch eines tragen am Hals; wan eines von diesen Creuzlein ansichtig wirst, oder daran gedenckest, seufftze also: Dir zu Lieb / O gecreuzigter Jesu. Oder: O Jesu / meine Tritt / Mühe und Arbeit vereinige ich mit deiner  
Mattig.

Mattigkeit / blütigen Schweiß und bitterem Leyden.

3. Dein Ermahner soll der Himmel seyn: wann diesen darauffen anschauest: Gedencf oder sprich: O GOTT / dir opffere ich auff mein Hiz und Kälte; Schnee und Regen: Schweiß und Arbeit: Ach laß mich hiedurch die ewige Seligkeit verdienen.

**S. 4.** Wie die tägliche Werck wohl, und im Angesicht Gottes zu verrichten.

**A**ls Dritte in den Wercken, ist Weiß und Manier dieselbige wohl zu thuen. Hierzu dienen folgende Erinnerungen. 1. Gedencf zuweilen, wie IESUS und MARIA diese oder dergleichen Arbeit geübet haben. 2. Erweg wann du in diesem Werck sterben müßest, wie woltestu es dann verrichten? 3. Schau den Himmel an, und betrachte jenen Spruch 1. Cor. 2.

Kein Aug hats gesehen / kein Ohr hats gehöret / und ist auch in keines Menschen Hertz gestiegen / was GOTT denen zubereitet / die ihn lieben. Oder: ihm zu Lieb alles wohl verrichten. 4. Gedencf